

# Bote von der Ybbs.

## (Wochenblatt.)

**Bezugs-Preis mit Postversendung:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 4.—  
 Halbjährig . . . . . „ 2.—  
 Vierteljährig . . . . . „ 1.—

**Schriftleitung und Verwaltung:** Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.

**Ankündigungen**, (Inserate) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. 3spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.  
 Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

**Bezugs-Preise für Waidhofen:**  
 Ganzjährig . . . . . fl. 3.60  
 Halbjährig . . . . . „ 1.80  
 Vierteljährig . . . . . „ —.90

Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 27.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 8. Juli 1893.

8. Jahrg.

### Das 50-jährige Jubiläum des Waidhofener Männergesangsvereins.

Vom Wetter in außerordentlicher Weise begünstigt, hat dieses herrliche Fest, wie bereits kurz berichtet wurde, einen glänzenden, durchaus würdigen Verlauf genommen. Nachdem bereits am Vortage, 28. Juni, mit den Vormittagszügen und mit dem um 1/4 Uhr ankommenden Zuge die ersten Festgäste eingetroffen waren, wurde die Feier um 4 Uhr nachmittags vom Männergesangsverein mit einem Acte der pietätvollen Erinnerung eingeleitet, indem derselbe corporativ mit der Fahne auf den alten Friedhof sich begab, um der dort ruhenden Gründer und Mitglieder des Vereines zu gedenken. Nach einer Ansprache des Vorstandes Professor Ruff, der im Namen des Vereines einen Kranz mit Widmungsschleife am Grabe des Gründers des Vereines, des im Jahre 1864 gestorbenen Med. Doctors August Haas niederlegte, wurde die einfache, aber tief ergreifende Gedenkfeier, der viele Zuhörer beiwohnten, mit einem Trauerchor geschlossen.

Von nun an hatten die Mitglieder des Männergesangsvereines und des Festauschusses „permanenten Dienst“. Um 5 Uhr wurde mit klingendem Spiele auf den Bahnhof marschirt, um die lieben Sangesgenossen aus der grünen Steiermark, aus Eisenerz, Murau und Rottenmann zu empfangen. Nach einer herzlichen Begrüßung seitens des Obmannes des Empfangsausschusses, Dr. Baron Plenkner und Erwidrerung seitens der Vorstände von Eisenerz und Rottenmann (Adamez und Arner) wurden die Gäste in die Stadt und ihre Wohnungen geleitet. Bald darauf, mit dem neuen 7 Uhr-Schnellzuge, kamen die Badener, Korneuburger und einzelne Wiener Sangesgenossen, und um 3/8 Uhr konnte der Waidhofener Männergesangsverein bereits eine stattliche Anzahl von Festgästen, die von Ost und West in Amstetten zusammengetroffen waren, mit seinem originellen „Grüß Gott, liebe Brüder!“ willkommen heißen. Abermals begrüßte Baron Plenkner die Angekommenen namens des Empfangsausschusses, worauf der Einmarsch in die Stadt und in das Vereinslocal (Hotel Infür) erfolgte, woselbst die Fahnen abgegeben, und die Wohnungskarten und die Erinnerungsgaben (kurze Chronik des Männergesangsvereines in den abgelaufenen 50 Jahren, ein herrlicher poetischer Heilgruß von Professor Franz Keim in St. Pölten) u. a. verteilt wurden. Gegen 9 Uhr fand sich Alles in der prächtigen Festhalle auf dem Eislaufplatze im Garten

des Hotels Lahner zusammen, die schon an diesem Vorabende reichlich besetzt war. Nach den die schon anwesenden Gäste begrüßenden Worten des Vereinsvorstandes folgte eine Begrüßungsliedertafel mit Vorträgen des jubilirenden Vereines und seines Damenchores, welchen beiden stürmischer Beifall gezollt wurde — die vielen reizenden Sängereinen fanden sofort enthusiastische Bewunderung seitens der Sängergäste — und mit Vorträgen der Stadtkapelle, die unter Kapellmeister Kliments vortrefflicher Leitung vorzügliche Leistungen bot, die allseitig die gebührende Anerkennung fanden. Trotz unheimlich leuchtender Blitze blieb die Gesellschaft bis nach Mitternacht beisammen, worauf um ca. 1 Uhr ein heftiges Gewitter sich entlud, das mit seinem fast ununterbrochenen Grollen wohl so Manchen für einige Zeit des Schlafes beraubt haben dürfte; freilich giengen viele der munteren Sänger überhaupt noch lange nicht schlafen!

Am nächsten Morgen, jenem des Festtages, erweckten die schweren Wolkenmassen, die herniederhingen, zwar banige Ahnungen für den Verlauf der Festlichkeiten, trotzdem ließ die Erinnerung an das traditionelle Glück der Sänger die Hoffnung nicht sinken, und mit Recht, denn das Wetter konnte sich nicht günstiger gestalten als an diesem Festtage, und die Bedeckung des Himmels, der sich übrigens immer mehr und mehr aufhellte, milderte in wohlthuernder Weise die zu mächtige Wirkung der Wärmestrahlen, was insbesondere während des Festzuges angenehm empfunden wurde. Nachdem sich um 8 Uhr die Mitglieder des Gesang- und Turnvereines und des Festauschusses sowie die schon anwesenden Sängergäste im Vereinslocal gesammelt hatten, wurde unter Vorantritt der Kapelle auf den Bahnhof marschirt, um das Gros der Gäste zu empfangen. Vor 9 Uhr traf der Sonderzug aus Steyer ein, der die corporativ erschienenen beiden Gesangsvereine aus der Nachbarstadt, „Liedertafel“ und „Kränzchen“ und eine überaus große Anzahl anderer Gäste, sowie die Sangesgenossen aus Hollenstein und Weyer brachte. Der Begrüßungsrede des Obmannes des Empfangsausschusses, Dr. Baron Plenkner, antworteten die Vorstände der „Liedertafel“ und des „Kränzchen“, die Herren Dr. Angermann und Dr. Spängler, der Vorstand des Hollensteiner Gesangsvereines, Oberförster Stadler, und der Vorstand der Weyrer Liedertafel, Dr. Schneider. Nicht lange darauf, nach 1/10 Uhr, dampfte der von Wien um 5 Uhr 30 Min. abgegangene Sonderzug ein, der auch die Sangesgenossen vieler an der Strecke liegenden Stationen und in Amstetten auch die Sangesgenossen aus Oberösterreich aufgenommen hatte. Insbesondere zahlreich waren die Gäste aus St. Pölten, voran der Gesang- und Musikverein dieser Stadt

mit seinen Damen gekommen. Abermals begrüßte Dr. Baron Plenkner in einer kernigen Ansprache die Angekommenen, in deren Namen der Vertreter des niederösterreichischen Sängerbundes, Obmann-Stellvert. Janitschek, herzlich erwiderte.

Zwischen hatten die rührigen Ordner durch die entsprechende Aufstellung der die Tafeln (ca. 60) tragenden Knaben für die rasche Zusammenstellung des Festzuges gesorgt, so daß dieselbe in kürzester Zeit von statten gieng und der Zug gegen 3/10 Uhr sich in Bewegung setzen konnte. Es war ein imposanter Zug, der sich da in die Stadt bewegte. Wohl war der infolge des heftigen nächtlichen Regens stark erweichte Boden dem flotten Dahinziehen etwas abträglich, allein bald dachte man nicht mehr an diese unliebame Beigabe und hatte nur Auge und Ohr für den überaus herzlich empfundenen Empfang, der den Einziehenden in der festlich geschmückten Stadt zuteil wurde. Alle Fenster waren von lebenswürdigen Damen buchstäblich belagert, welche mit vollen Händen Blumen streuten und die vielen Fahnen mit zahllosen Kränzen schmückten. So bewegte sich der Zug, der an mehreren Stellen photographisch aufgenommen wurde, zum Gemeindehause, wo sich der Herr Bürgermeister und die Mitglieder des Gemeinderathes einreichten, von hier durch die obere Stadt über den Graben und auf den Festplatz. Wiederholt stockte der Zug, durch die begeisterten Zurufe der Sänger und das wiederholte Abhingen der Wohlprüdige und Sängergriße verzögert. So dauerte es eine geraume Zeit, bis die Letzten, die Mitglieder des jubilirenden Vereines, in die Festhalle einrückten, deren Anblick bei allen Einziehenden laute Bewunderung erweckte. Als die Fahnen abgegeben und Ruhe unter die Massen gekommen war, ergriff der Bürgermeister, Herr Julius Fay, das Wort, um die Festgäste namens der Stadt herzlich zu begrüßen. Desgleichen hieß der Vorstand des Männergesangsvereines die Sangesgenossen willkommen, worauf namens derselben Herr Janitschek erwiderte.

Nach der Vertheilung der Erinnerungsgaben und Programme, die mit einer hübschen Abbildung des Schlosses geziert waren, wurde die Probe für die Gesammtchöre abgehalten, die nur kurze Zeit beanspruchte. Nun folgte die leibliche Erquickung, die in sämtlichen, vom Wohnungsausschusse dafür bestimmten Gasthäusern (Lahner, Bronreiter, Hierhammer, Infür, Josef und Ignaz Nagl, Bauer, Bruckner, Schwandl, Webl, Obermüller und Stauer) zur vollsten Zufriedenheit der so zahlreichen Gäste erfolgte.

So kam rasch die Stunde des eigentlichen Festactes heran. In musterhafter Ordnung gieng die Abholung der Ehrendamen und Festjungfrauen vor sich, und auch die

### Ein Pröbchen vom Galgenhumor.

Als ich noch Redakteur in Berlin war, erhielt ich eines Tages ein sehr sauberes, dickleibiges Manuscript, — merkwürdigerweise nicht zum Abdruck für das „Deutsche Heim“ oder das Feuilleton der „Berliner Zeitung“, sondern zu meiner eigenen Lektüre. Ein armer, fast 80-jähriger Greis, der seit dem Jahre 1880 bereits zum vierten Male das Bein gebrochen hatte, wandte sich an mich um Unterstützung. Seine Zuschrift ist ein solches Kabinettstück des — Galgenhumors, daß ich nicht umhin kann, hier Einiges meinen Lesern mitzutheilen. Gern bin ich, wenn diese Probe ihnen gefallen sollte, für diejenigen, welche sich für das Schicksal des armen, unwilligen Humoristen interessieren, bereit, dessen nähere Adresse anzugeben. Ich lasse dem Supplikanten das Wort.

\* \* \*

... Ost schweift ich in der Einsamkeit,  
 Um meinen Schmerz zu lindern,  
 Auf grüner Wiese klagt' ich mein Leid  
 Gutmüthigen Hammeln und Kindern.

Ich sah das Mitleid mancher Kuh  
 Aus feuchten Augen glänzen,  
 Sie lauten wieder und brummen dazu  
 Und wackelten mit den Schwänzen.

Jetzt sitz' ich hier und sinne nach,  
 Bedrückt von schweren Sorgen.  
 Mein Hoffen auf Gott ist zwar sehr stark,  
 Doch Niemand will darauf borgen.

Meine schlimme Lage sollte aber zu einer hochtragischen werden, als einige Minuten später „der letzte der Mohi-

kaner,“ mein letzter Thaler, von dem ich, wie Tell von seinem letzten Pfeile, sagen konnte:

„Ich habe keinen zweiten zu versenden“,

sein allzufrühes Grab in der Tasche des Schulters fand, der, vom bösen Geist „Alkohol“ besessen, mit der Rechnung in der Hand sich drohend vor mir aufgestellt hatte, wie ehemals der Gerichtsvollzieher des Himmels mit der flammenden Ausweisungs-Ordre vor dem ersten ebenfalls schuldbehafteten Menschenpaare.

Und meine Seele die ward betrübt  
 Wie des Odysseus Seele,  
 Als er gehört, wie Polyphem  
 Den Felsblock schob vor die Höhle.

Vergerlich rief ich dem glühenden Verehrer des Gitta'schen Fabrikats die ermahnenden Worte zu:

O Mann, sei doch einmal vernünftig,  
 Bevor sich schließt dein Lebenslauf!  
 Hab' doch ein Einsich'n, lege künftig  
 Nicht solche hohe Rechnung auf.

Dann wirst Du sehr viel Besseres leisten  
 Als Du bisher geleistet hast,  
 Allmählich wirst Du Dich entgeisten  
 Und thun, was Deinen Kunden paßt.

Statt einer Antwort schnitt mir die duftende Pechseele eine so satanische Grimasse, daß ich mich sofort des Schiller'schen Verses erinnern mußte:

Gefährlich ist's, den Leu zu wecken,  
 Verderblich ist des Tigers Zahn;  
 Jedoch das Schrecklichste der Schrecken,  
 Das ist ein Schuster, der im Thran.

Von einem traurigen Bittgange nach meiner Wohnung zurückgekehrt, murmelte ich traurig vor mich hin:

Frei blüht im Welkenrunde  
 Des Sizens edle Pflanz!  
 Man sitzt zu jeder Stunde,  
 Und ich sitz' hungrend hier.

Zeus sitzt auf dunkler Wolke,  
 Europa auf dem Stier,  
 Der Zunker auf dem Volke,  
 Und ich — sitz' hungrend hier.

Plötzlich tauchte, ungerufen wie Banquo's Geist, die Gestalt meines Hauswirts vor mir auf, und mit Schrecken gedachte ich der rückständigen Miete. Erblichend stöhnte ich: Das ist der Fluch der unbezahlten Schuld, Daß sie fortwährend neue muß gebären, Und reizt dem Manichäer endlich die Geduld, Muß man die Peite schließlich doch erklären.

Mit einer Stimme, die mir anatomisch den Beweis geliefert, daß der Besizer jener schrecklichen Menschenrace angehört, die im Innern grau angestrichen ist und hölzernen Gedärme hat, quänkte mir mein Hauswirt auf meine Bitte um Nachsicht jedesmal entgegen:

Drum prüfe, wer sich schriftlich bindet,  
 Ob er auch Geld für Miete findet,  
 Kurz ist der Monat, der Contract währt lang,  
 Und wer kein Geld, braucht nicht zu wohnen,  
 Der kann im Schlesi'schen Busche thronen,  
 Das lieber Herr, ist nun mein Schlußgesang.

Diese schreckliche Mahntortur würde ich eher ertragen, wäre der Hauswirt der einzige im Hause umgehende böse Geist, aber:

Festgäste fanden sich zur bestimmten Zeit ein, so daß der Festact pünktlich um 3 Uhr beginnen konnte. Der Vorstand des Männergesangvereins, Professor Ruff, bestieg die Tribüne, um die Festrede zu halten, in welcher er unter stetem Hinblick auf die Entwicklung des deutschen Männergesangvereinswesens überhaupt in großen Zügen die Geschichte des Vereins entrollte, um mit einer Apotheose auf das deutsche Lied zu schließen. Stürmischer Beifall folgte der Rede, welche ca. 3/4 Stunden in Anspruch genommen hatte. Nachdem sämtliche Mitglieder des Vereines, die reizenden Festjungfrauen, 42 an der Zahl, und die Ehrendamen, Frau Director Buchner, Frau Professor Ruff und Frau Marie Thurnwald, auf der Tribüne Anstellung genommen hatten, ergriff Frau Director Buchner das Wort, um mit einer überaus herzlichen Ansprache, in welcher sie auf die Bedeutung der Farben schwarz-roth-gold, jener der alten und der neuen Fahne, hinwies und den Wunsch aussprach, daß deutscher Sinn und deutsches Lied auch ferner in Waidhofen gedeihen möge, namens der Frauen und speciell der drei Damen, aus deren Händen das Meisterwerk der Kunstfertigkeit hervorgegangen — der Damen Buchner, Steindl und Thurnwald — die neue Fahne dem Vereinsvorstande feierlich zu übergeben. Als dieselbe enthüllt wurde, rauschte stürmische Bewunderung durch die weiten Räume. Die kostbare Fahne ist auf der einen Seite weiß mit rothem Rande und trägt hier ein prächtig aufgefaßtes und wunderbar geschmackvoll ausgeführtes Sängermotiv mit dem Wahlspruch des Vereines (in Noten), die andere Seite ist schwarz-roth-gold und enthält das in reichster Stickerei ausgeführte Stadtwappen. — Mit bewegten Worten sprach der Vereinsvorstand den drei Meisterinnen und allen edlen Spenderinnen seinen und seiner Sangesgenossen tiefgefühlten Dank aus und übergab die neue Fahne dem Fahnenjunker Alois Reichenpader, der vollsten Ueberzeugung Ausdruck gebend, daß derselbe das kostbare Kleinod des Vereines treu behüten werde. Mit kräftiger Hand schwenkte Reichenpader nun das neue Vereinspanier, pries mit begeisterten Worten die idealen, den Sängern so theuren Farben desselben und gelobte feierlich, denselben stets ein treuer Hüter zu sein. Hierauf überreichte die Führerin der Festjungfrauen, Baroness Rosa Plenkner, namens derselben ein prachtvolles weißes Fahnenband mit sinnreichem Motto, und nun folgte nach Absingung des Fahnenliedes in langer Reihe die Ueberreichung der dem jubelnden Vereine gewidmeten Ehrengaben. Hr. Bürgermeister Zul. Faz überraschte den Verein durch eine prächtig ausgestattete, mit den Unterschriften sämtlicher Gemeinderäte versehene Adresse, in welcher dem Vereine herzlichster Glückwunsch und zugleich der Dank für sein so oft bethätigtes gemeinnütziges und wohlthätiges Wirken ausgesprochen ist, eine ehrenvolle Anerkennung, die dem Verein gewiß ein neuer Ansporn für sein weiteres Wirken sein wird. Der Obmann-Stellvertreter des n.-ö. Sängerbundes, Herr Jauritschek, gedachte in längerer Rede der Thätigkeit des Vereines, der den Zielen und Aufgaben der deutschen Männergesangvereine stets mit ganzer Hingebung und voller Kraft sich gewidmet habe, und überreichte dem stets treuen Bundesgliede die silberne Bundesmedaille mit einem prächtigen Fahnenbunde in den Landesfarben. Der Sprecher der Abordnung des Wiener Männergesangvereines, Herr Vorstand-Stellvertreter Hoffmann beglückwünschte in herzlichen Worten den in demselben Jahre (1843) begründeten Waidhofener Bruderverein und überreichte die vom Wiener Männergesangvereine gestiftete prächtige Schubertmedaille. Der Vorstand des Wiener „Schubertbundes“, Herr Fehmann übergab mit beredten Worten die von seinem Vereine gestiftete silberne Schubertmedaille, der Vorstand des mit dem Waidhofener Männergesangvereine innig befreundeten Wiener „Sängerbundes“, der eine besonders stattliche Abordnung zu dem Feste entsendet hatte, Herr Architekt Merz, gedachte in überaus herzlichen Worten des engen Freundschaftsbündnisses beider Vereine und der beiden Besuche des „Sängerbundes“ und übergab als Ehrengeschenk ein prächtiges, reich verfilbertes Trinthorn, die

Sprecher des „Waidhofer Männerchores“, Herr Gockel, und des Br.-Neustädter Männergesangvereines Herr Braunstein, überbrachten werthvolle Fahnenbänder, die Vorstände des „Döblinger Männergesangvereines“ und der Eisenerzer „Liedertafel“, die Herren Köhler und Adamez, sowie der Sprecher-Stellv. des Turnvereines Herr Paul künstlerisch ausgestattete Glückwunschadressen. Letztere wurde ihrer prächtigen Composition wegen allgemein bewundert. Eine besondere Ueberreicherung wurde dem Verein durch den um das Sängereisen in Niederösterreich und speciell um die Begründung des südwestniederösterreich. Gauverbandes vielverdienten Genossen und alten Freund F. X. Linde (Mell) zutheil, der in treuer Freundschaft zu dem Verein und alter Anhänglichkeit an Waidhofen, wo er gelegentlich einer Liedertafel des Männergesangvereines einst seine Gattin kennen gelernt, im Vereine mit dieser einen von seiner liebrenden Tochter präsentirten schönen silbernen Becher spendete, aus dem er auf das Blühen und Gedeihen des Vereines den ersten Trunk that. Ein Töchterlein des Mitgliedes Dr. Wunderer verlas den Brief eines lieben Genossen aus Bayern, des k. Bezirksarztes Dr. Keiter in Wilsbiburg, der dem Vereine in dankbarer Erinnerung an die im Kreise der Waidhofener Sangesgenossen mitgemachte unvergessliche Sängersahrt zum 4. allg. deutschen Sängerbundesfeste nach Wien ein Fahnenband überbrachte hatte. Baroness Rosa Plenkner übergab eine Spende des ehemaligen Mitgliedes Dr. Alois Juka in Wien, einen hübschen Pokal, und das ehemalige Mitglied Galauska, Buchdruckermeister in Hallein, widmete zwei Erinnerungsbilder. Nachdem Vorstand Ruff für all diese prächtigen Spenden und für die vielen Beweise der Sympathien für den Verein den wärmsten Dank ausgesprochen hatte, lud er die Fahnenjunker und die sonstigen Vertreter der anwesenden Vereine ein, die schwarz-roth-gelben Erinnerungsbänder aus den Händen der Festjungfrauen in Empfang zu nehmen. Im Namen der Vereine sprach hierfür Gauvorstand Puz aus Amstetten den Dank aus.

Nach kurzer Pause begann hierauf nach 5 Uhr das Festconcert, dessen Programm zwei Orchesternummern, die Ouverture zur Oper „Martha“ von Flotow und den Pilgerchor aus Wagners „Tannhäuser“, drei Männerchöre des jubelnden Vereines, „Nachtzauber“ von Storch, „So weit“ von Engelsberg und „Herbstnacht“ von Weinzierl, und den gemischten Chor „Abschied vom Walde“ von Mendelssohn, gelungen vom Waidhofener Männergesangverein und seinem Damenchor, ferner einen Vortrag des Gauverbandes „Ein Mann, ein Wort“ von H. Marxner, und einen Gesammtchor „Deutsche Lösung“ von H. Treidler mit Harmoniebegleitung enthielt. Sämmtliche Nummern wurden vortreflich zur Geltung gebracht, den Vorträgen des Waidhofener Männergesangvereines und des Damenchores wurde vollste Anerkennung zutheil, die beiden marligen Gesammtchöre, sowie die trefflichen Vorträge der Stadtkapelle wurden gleichfalls mit großem Beifall ausgezeichnet.

Gegen 7 Uhr war das Festconcert zu Ende, worauf eine längere Erholungsstunde folgte, die durch Vorträge der Kapelle angenehm ausgefüllt wurde.

Vor 8 Uhr wurde der Fest-Commerz mit einem von Kapellmeister Kliment componirten hübschen Jubiläumsgängermarsch eröffnet. Hierauf brachte Vorstand Ruff den ersten Trinkspruch auf Sr. Majestät den Kaiser, den Spender der Verfassung und huldvollen Gönner und Schirmer der Kunst und des Liedes; die Kapelle intonirte die Volkshymne, die von allen Anwesenden begeistert mitgesungen wurde. Hierauf eröffnete der fast vollzählig erschienene Männergesangverein Scheibbs (Chormeister Süßmayer) mit dem „Morgenlied“ von Abt den Reigen der Einzlvorträge und erntete mit dem frisch gesungenen schönen Chöre reichen Beifall. Nun folgte die in der Stärke von über 60 Sängern erschienene „Liedertafel Steyr“ (Chormeister Tobisch) mit den beiden Chören „Abendstille“, Chor mit Bariton solo von Abt und „Fröhliche Armut“ von C. Kremser. Die Leistungen der „Steyrer Liedertafel“ waren wahrhaft künst-

lerische und wurden mit stürmischem Beifall ausgezeichnet; der Solist Herr Sergl, der eine äußerst ansprechende klangvolle Baritonstimme besitzt, eroberte im Fluge die Sympathien der Zuhörer. Der prächtige Chor „Fröhliche Armut“ vom Chormeister des Wiener Männergesangvereines C. Kremsler gefiel wie immer außerordentlich, und als derselbe unter der Leitung des anwesenden Componisten, der von den Steyrer Sängern förmlich hinaufgehoben wurde, wiederholt ward, wollte der jubelnde Beifall kein Ende nehmen.

Hierauf treten die Sänger und Sängerinnen des „Gesang- und Musikvereins St. Pölten“ auf, die unter der Leitung des bestbekanntesten Musikdirectors L. Stöhr zwei herrliche gemischte Chöre „Die Nachtigall“ von Mendelssohn und „Bröllops-Marsch“ von Eddermann in vollendeter Weise und mit stürmischem Beifall ausgezeichnet, zum Vortrag brachten, denen sie noch eine Zugabe folgen ließen. Ueber die treffliche Schulung dieses vorzüglichen gemischten Chores herrschte nur Eine Stimme der Anerkennung. Vor den beiden Chören trat Herr Alfred Schmid, Mitglied des St. Pöltner Gesang- und Musikvereins, ein geborener Waidhofener, einen von Herrn R. Günther in St. Pölten verfaßten, warm empfundenen Festgruß an den jubelnden Verein in sehr wirkungsvoller Weise vor. Nach dem St. Pöltner Verein betraten die schmunzigen Eisenerzer die Bühne und sangen unter der Leitung des Chorleiters Stebich anheimelnde volksmäßige Weisen, wie „8 Blüamert vom Leopoldsteiner-See“ von Hauska, „Die Holzhackerbuabn“ u. a., die ihres originellen, naturfrischen Charakters und präzisen Vortrages halber das Publicum in die animirteste Stimmung versetzten, das die wackeren Sänger aus der grünen Steiermark gar nicht ziehen lassen wollte. Der Männergesangverein „Kranzchen“ aus Steyr, gleichfalls in der stattlichen Anzahl von mehr als 60 Sängern anwesend, trat unter der Leitung des Chorleiters F. Prammer den stimmungsvollen Chor „Tief ist die Mühe vertheilt“ v. Th. Podbertsky in äußerst wirkungsvoller Weise vor und erzielte für diese offizielle Nummer sowie eine hübsche Zugabe den lebhaftesten Beifall. Kurz darauf schieden nach herzlicher Verabschiedung von den Waidhofener und anderen Sangesgenossen die wackeren Sänger aus Steyr, die ihren freundschaftlichen Gefühle in so glänzender Weise documentirt hatten, da die Zeit für Kosfahrt ihres Sonderzuges (11 Uhr) gekommen war.

Nachdem hierauf Dr. Steindl auf jene 4 ältesten Mitglieder des Vereines, die demselben seit den Jahren 1847 und 1848 angehören, die Herren Johann Schmid, Heinrich Schneider, Josef Kaiser und Ludwig Plankh, sowie auf die Ehrenmitglieder und Ehrengäste, ferner Chorleiter Fest auf die Damen und die 3 Bünde, denen der Verein angehört, den Allgemeinen deutschen Sängerbund, Niederösterreich. Sängerbund und den Gauverband toastirt hatte, beschloß der Männergesangverein Tulln, der unter der Leitung des Chorleiterstellvertreters Rymorz den hübschen Chor „Schagerl klein“ v. S. Zant sehr präctig vortrug, wofür ihm lebhafter Beifall gezollt wurde, die Reihe der Einzlvorträge. Vorstand Ruff gab hierauf bekannt, von welchen Persönlichkeiten und Vereinen Glückwünsche und Drahtgrüße (über 100) eingelangt waren und schloß den Commerz, da mittlerweile die Stunde des Abschiedes der übrigen Sangesgenossen, die den Sonderzug nach Amstetten benützten, nahe herangerückt war. Ihnen wurde von vielen Mitgliedern des Waidhofener Männergesangvereines in der prächtigen Nacht das Geleite auf den Bahnhof gegeben, und herzliches „Pfiert Gott, liebe Brüada!“ gesungen. Viele leisteten dann noch den Sangesgenossen aus Steiermark, die unermüßlich sangen, Gesellschaft, bis auch diese um 3 Uhr morgens das Dampfroß entführte. So verlief das herrliche Fest ohne jeden Mißton in wahrhaft erhebender Weise und wird gewiß jedem Theilnehmer in angenehmster Erinnerung bleiben.

Schweigt er still, fängt an sein Weibchen,  
Diese Dame ist abscheulich!  
Ihre Stimme macht erzittern,  
Denn die klingt ganz übergräulich.  
Hört man diese grause Stimme  
In dem Hofraum weit erschallen,  
Laffen Gänse, Enten, Hühner  
Vor Schreck ihre Eier fallen.  
Madame wird in der ganzen Gegend mehr als des  
Teufels Großmutter gefürchtet. Aussehend wie die Erstgeburt  
der Schwindsucht und des Todes, besitzt die Dame eine  
Zunge, spitz und schneidig wie eine Dolch Klinge, giftig wie  
Rattenbiß. Dabei ist Madame von einer riesigen Körperlänge,  
daß, wenn sie die Füße durchnäht, sie vierzehn Tage braucht,  
bis der Schnupfen kommt. Ihr orientalisches Talent um-  
faßt dasjenige sämtlicher Höckerinnen Berlins und wird  
von einer Stimme unterstützt, die wie ein Duzend alter  
Garnisonstrommeln rasselte.  
Madame führt das Regiment im Hause; sie hat, wie  
man zu sagen pflegt, die Hofen an. Der gegen Andere so  
herrlich auftretende Gemahl ist in den Dingen des täglichen  
Lebens ihr unterthäniger Sklave.  
Die Ehe ist ein Paradies  
Mit Zug und Recht geheissen.  
In Aepfel, die durchaus nicht süß,  
Nußt, weil's ihm seine Eva hieß,  
Der fette Adam beißen.  
Nur zuweilen, wenn Bacchus ihm Muth eingefloßt,  
versucht er es, seiner Eva den Text klar zu machen:

„Und er, der Mann, soll Dein Herr sein!“  
was ihm aber jedesmal übel bekommt,  
Was nicht niet- und nagelfest ist,  
Reißt Madame von Tisch und Wänden  
Und bewirft den frommen Gatten  
Mit all' diesen Gegenständen.  
Darauf sieht man stets die beiden  
Wüthend auf einander prallen,  
Und die Lauscher hören deutlich  
Deren wilden Schladhruf schallen.  
Ja, sie hörten voller Schrecken  
Wie es brausend durch die Luft schwall,  
Wie es aus dem Mund der Dame  
Klar und deutlich: „Bump“ und „Schuff“ scholl.  
Wieder dann erhob sich schmerzlich  
Laut ein Jammern und ein Klagen,  
Wie des Mannes, der da kräftig  
Mit dem Stuhlbein wird geschlagen.  
Schließlich hörten sie den Gatten  
Schluchzend um Verzeihung bitten,  
Denn sein fetter Rücken habe  
Uebermenschliches gelitten.  
Madame fuhr mich nun mit folgenden Worten an:  
Gebt dem Hauswirth, was ihm zukommt!  
In der Kirche wird's gepredigt;  
Dieser Pflicht hab'n Sie sich abericht  
Bisher Stückweis nur entledigt.

Jetzt werd ich es anders machen  
Um mir zur nicht mehr genieren.  
Ich verlag Sie bei's Gericht  
Und laß Ihnen ermitteln!  
Ja, von den Gerichtsvollzieher  
Laß ich Ihnen rauberbringen,  
Dann kon'n Sie mit ihrer Krücke  
Auf die Straße Polka springen.  
Der Ton der Posaune, welcher den Anbruch des jün-  
sten Gerichts verkünden soll, wird mich nicht mit solchem  
Schrecken erfüllen, als es das bloße Hören des Worts „Ge-  
richtsvollzieher“ bewirkt.  
Wie das Anliß der Widusa  
Wirkt das seine, wenn ich's sehe,  
Mich ergreift bei seinem Schaffen  
Zimmer unennbares Wehe.  
Ad majorem legis gloriam  
Annectirt er stets das Beste;  
Nimmt jedoch bei schlechter Laune  
Hemde, Hose, Rock und Weste!  
Mein Dichter und Invalide schloß sein originelles  
Bittgesuch mit folgenden beweglichen Worten:  
Und wie Muffes umhergeirrt,  
Von Land zu Land verschlagen,  
So irre denn ich; wohin denn wird  
Das Lebensschiff mich noch tragen?  
(Kohut, Feitene Fahrten).

Aus Waidhofen und Umgebung.

Landesunterrealschule. Herr Professor Dr. Hugo Dwozjak wurde zum Professor an der Landesunterrealschule in Krems ernannt.

Schulnachricht. An der n.-ö. Landesunterrealschule in Waidhofen a. d. Ybbs findet die Schüleraufnahme für das nächste Schuljahr am 15. Juli und am 14. und 15. September statt.

Ernennung. Das Curatorium der Kaiser Franz-Josef-Stiftung zur Hebung der niederösterreichischen Kleinindustrie hat in seiner Sitzung in Wien am 22. Juni Herrn Roman Hirschler zum definitiven Werkmeister an der hiesigen Lehrwerkstätte ernannt.

Evangelischer Gottesdienst. Am kommenden Sonntag, den 16. d. M., findet im hiesigen Rathhause evangelischer Gottesdienst, verbunden mit der Feier des heil. Abendmahles, statt.

Erhebung. Mittwoch, den 5. d. M., wurden vom Männergesangsvereine den drei Frauen Pauline Buchner, Marie Thurnwald und Marie Steindl, welche die neue kostbare Fahne gestiftet haben, sowie der Frau des Vorstandes, Hermine Ruff, die auch als Fahnenpatrin fungirt hatte, nach 8 Uhr abends Ständchen gebracht.

Verkauf. Das der Frau Barbara Ertl gehörige Brauhaus sammt Märgenkeller hat Herr Ludwig Niedmüller Brauhausbesitzer hier, käuflich erworben.

Sahnverbindung Neuberg-Mariazell-Waidhofen. Mit der Localbahn Neuberg-Mariazell-Waidhofen scheint es nun Ernst zu werden. Am 23. Juni trafen der steirische Landeshauptmann Graf Wurmbbrand, die Landesauschüsse Dr. Waniich und Dr. Schmiederer, sowie Baudirektor Wurmb in Mariazell ein und besichtigten am 24. die Trasse für die in Aussicht genommene schmalspurige Localbahn Neuberg-Mariazell. Am 25. reisten sie zur Besichtigung der Strecke der projektierten Localbahn Mariazell-Lunz-Waidhofen nach Lunz weiter, woselbst sie mit mehreren Abgeordneten des niederösterreichischen Landtages zusammentrafen.

Spende. Herr Baron Albert Rothschild hat dem Herrn Bürgermeister 1000 Kronen zur Vertheilung an gemeinnützige Vereine übermittelt. Davon erhielten der Verschönerungs- und Musik-Unterstützungsverein je 400, der Realschüler-Unterstützungsverein und der Zweigverein des niederösterr. Volksbildungsvereines je 100 Kronen.

Die Cholera. Da die Cholera in verschiedenen Gegenden wieder austritt und die Gefahr der Einschleppung ja noch immer besteht, werden alle Behörden gut thun, die im vorigen Sommer erlassenen Verordnungen jetzt wieder eindringlich zu wiederholen. Ueber die Verbreitung dieser Seuche liegen folgende Berichte vor: In Cettie (Frankreich) wurden am 28. Juni zwei, in Toulon am 29. Juni sieben Erkrankungen und in Hyeres zwei Erkrankungen zur Anzeige gebracht. Dem neuesten Ausweise zufolge betrug die Zahl der in der letzten Woche in Mekka an der Cholera Verstorbenen 3646 Personen.

Von der Lehrwerkstätte. Nun ist abermals theilweiser Stillstand in der Lehrwerkstätte eingetreten, und zwar in Folge Bruches der großen Radwelle. Es scheint sich also die eiserne Welle statt einer Eichenwelle doch nicht zu bewahren. Diesmal ist Hochwasser jedenfalls nicht die Ursache, daß die Wasserradwelle brach, diese ist doch erst seit Anfangs Februar 1892 eingeseht. Es dürfte-jedenfalls die Construction für dieses große Wasserrad zu schwach sein.

An der n.-ö. Landes-Ackerbauschule in Edthof bei Amstetten kommen mit Beginn des Schuljahres 1893-1894 mehrere, theils ganze, theils halbe Landes-Freiplätze zur Verleihung. Die Aufgabe dieser Schule ist die weitere Ausbildung der Söhne von n.-ö. Landwirten auf Grund ihrer in der Volksschule erlangten Kenntnisse. Jeder Zögling hat ein Jahr an der Anstalt zuzubringen, erhält daselbst die volle Unterkunft und die landesübliche Kost und hat sowohl an dem Unterrichte als auch an den landwirtschaftlichen Arbeiten theilzunehmen. Die Angehörigen eines mit einem halben Landes-Freiplatz in Edthof bedachten Zöglings haben einen jährlichen Verpflegungskostenbeitrag von 100 fl. in gleichen vierteljährigen Raten vorhinein zu zahlen der Anstalts-Direction zu bezahlen. Die Zöglinge dürfen nicht unter 14 und nicht über 19 Jahre alt sein, müssen körperlich kräftig und gesund und im Besitze des Entlassungs-Zeugnisses der Volksschule sein und haben die nöthige doppelte Kleidung und mehrfache Leibwäsche in die Anstalt mitzubringen. Niederösterreichische Landwirthe, welche sich für ihre Söhne oder Angehörigen um einen ganzen oder halben Landes-Freiplatz bewerben wollen, werden eingeladen, ihre Gesuche längstens bis 20. September 1893 an die Direction der Anstalt unter Beilage des Tauf- oder Geburtscheines, des Impfungs-Zeugnisses der Volksschule einzureichen, oder ihr Ansuchen mündlich unter persönlicher Vorstellung des sich um die Aufnahme bewerbenden Sohnes oder Angehörigen bei der Direction der Anstalt anzubringen.

Geflügelausstellung in Krems. Der erste österr.-ungarisch. Geflügelzuchtverein in Wien wird in den Tagen vom 12. bis 16. August d. J. gemeinsam mit dem k. k. Landwirtschaftlichen Bezirksvereine Krems und dem Volksfest-Ausschusse die Erste Wander-Ausstellung für Großgeflügel, Tauben, Sing- und Zier-Vögel, Geflügel und Vogelzuchtproducte und für alle gewerblichen Erzeugnisse, welche den Zwecken der Geflügel- und Vogelzucht, sowie des Vogelzuges und der Vogelpflege zu dienen bestimmt sind, in der Stadt Krems veranstalten. Die Ausstellung, welche als erste Wander-Ausstellung der bedeutendsten österr. Geflügelzuchtvereine, eine zahlreiche Besichtigung verspricht, wird mit einem großen Volksfeste verbunden sein. Anmeldungen, sowie sonstige Schriftstücke sind an den Ausstellungsausschuß Krems a. d. Donau, obere Landstraße Nr. 3 zu richten.

Ein junger Vorkeshund, Männchen, langhaarig, Farbe rothbraun, ist zugestanden und das Nähere darüber ist in unserem Geschäftslocale zu erfragen.

Verloren. Eine goldene Kette mit violetten Stein wurde auf dem Kraumberge verloren. Der redliche Finder möge dieselbe gegen Belohnung in der Buchdruckerei abgeben.

Verschiedenes.

Ein merkwürdiger Fund von geschichtlicher Bedeutung wurde jüngst nach amerikanischen Blättern in Mexiko gemacht. Der Zufall förderte einige alte vergilbte Urkunden wieder ans Tageslicht, aus denen hervorging, daß im Hause Nr. 6 der Perjueta-Straße zu Mexiko Juwelen und Gold im Werthe von 2 Millionen Dollars vergraben sein mußten. Die Urkunden trugen amtliche Stempel und gaben an, daß der Schatz auf Befehl des Kaisers Maximilian vergraben wurde. Sofort nach Entdeckung dieser wichtigen Nachricht wurden auch Anstalten zur Hebung der Kostbarkeiten getroffen, und in der That ließ man schon in ganz geringer Tiefe auf ein mit Goldstaub gefülltes Thongefäß und auf mehrere Stücke Silbergeschirr. Für den Augenblick hinderte das Grundwasser des Bodens weitere Nachforschungen, da die Grube voll Wasser lag; es ist aber kein Zweifel, daß man den in den Urkunden erwähnten Ort getroffen hat. Unaufgeklärt ist nur noch, ob es sich hierbei um vergrabenes Privateigenthum des Kaisers Maximilian handelt, oder ob durch die Vergrabung staatliche Hilfsmittel den politischen Gegnern entzogen werden sollten.

Eine aufregende Szene spielte sich am 23. Juni im „Circo de Colon“ zu Madrid ab. Die Glanznummer des Programms bildete das Auftreten des Bärenbändigers Permane mit seinen drei dressirten Bären. Der kleinste Bär war zum Clown abgerichtet und erregte stets dadurch, daß er, auf den Hintertagen stehend, aus einer Champagnerflasche trank und sich betrank, hümmische Heiterkeit. Am genannten Abende war der vierfüßige Hanswurst durchaus nicht zu bewegen, sein Kunststück zu machen, und als ihn Permane mit der Peitsche bearbeitete, wurde Meister Bez plötzlich so wild, daß er sich auf seinen Fersen stürzte, ihn zu Boden warf und ihm einen so kräftigen Tagenhieb versetzte, daß das Blut in Strömen aus dem rechten Schenkel des Bändigers hervorschoß. Nach diesem Heldenthaten ergriff der Bär die Flucht und eilte den Ställen zu. Die Artisten, Zirkusdiener und Offiziere, die den von der Arena zu den Ställen führenden Gang besetzt hielten, hoben vor Schreck auseinander, als das rasende Thier dahergestürzt kam. Der Bändiger hatte sich trotz des großen Blutverlustes den er erlitten, sofort erhoben und machte sich an die Verfolgung seines ungehorsamen Schülers; obwohl das Publikum dringend verlangte, daß das gefährliche Spiel ein Ende nehme, zerzte Permane den rebellischen Bären in die Arena zurück, versetzte ihm erst eine gehörige Tracht Prügel und ließ ihn dann das Kunststück mit der Champagnerflasche noch einmal machen. Diesmal war der „Clown“ williger und führte seine Nummer zur vollsten Zufriedenheit des Publikums aus. Bald nach der Vorstellung brach Permane ohnmächtig zusammen und mußte in das städtische Krankenhaus geschafft werden; seine Wunde erwies sich jedoch bei näherer Untersuchung als ungesährlich.

Sechs Wochen wegen Schnarchens. Aus London schreibt man: Der Minister des Innern hat sechsen Arbeiter begnadigt, mit dem die hohe Obrigkeit doch etwas zu strenge umgesprungen war. Der Arbeiter, der in Birmingham haust, hatte sich nach gethauer Arbeit durch einen langen Spaziergang erfrischt. Als er dann in später Nacht seine Schritte seinem Heim zulenkte, fand er sich aus geschlossen und schlug, da er als rückstichtsvoller Mann die lebende Gattin nicht wecken wollte, sein Lager in einer ihm dazu sehr geeignet scheinenden Wanne unter freiem Himmel auf. In dieser Wanne nun schnarchte er so laut, daß er die Aufmerksamkeit eines Polizisten auf sich zog. Vor Gericht erklärte dieser, das „mächtige Schnarchen“ des Schlafers habe die Nachtruhe der Umwohner gestört und der Richter, offenbar ein entschiedener Gegner geräuschvollen Schlafes, verdonnerte den Delinquenten zu 6 Wochen. Wadere Bürger von Birmingham, die von der Sünde des Schnarchens eine mildere Auffassung hatten, beschloßen ein Protestmeeting und richteten Vorstellungen an das Ministerium. Und so ist der Schnarcher diesmal mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Wahlcuriosa. In Gera erschien ein Bürger an der Wahlurne, um seine Pflicht zu erfüllen. Der Wahlvorsteher hielt den empfangenen Zettel wie prüfend zwischen den Fingern; da mahnte der offenbar äußerst weichehrige Wähler: „Drücke Se nich so sehr, 's is Se a Wär mche

drin.“ Der sozialdemokratische Kandidat hieß Wurm. — Aus Wernigerode am Harz schreibt man der „Mgd. Ztg.“ Während der Reichstagswahl am vergangenen Donnerstag ereignete sich hier etwas, das wohl in weiteren Kreisen bekannt zu werden verdient, da es zeigt, daß das Amt eines Wahlvorstehers kein so leichtes ist, als wohl allgemein angenommen wird. Das Wahllokal für den ersten Bezirk in unserer Stadt war das Stadtverordneten-Sitzungszimmer im Rathhause. Als Wahlurne war die auch bei den Kommunalwahlen benutzte zur Verfügung gestellt. Doch war diese für eine so große Zahl von Wahlzetteln zu klein. Es wurde deshalb aus einem nahe gelegenen Hotel eine große Suppenterrinne herbeigeschafft. Der Deckel dieser sehr ansehnlichen, aus Stüingut hergestellten Terrinne wiegt aber sechs Pfund. 550 Wähler gaben nun im Laufe der Wahlhandlung ihre Stimme ab. Bei einem Jeden nahm der Wahlvorsteher den Wahlzettel mit der rechten Hand in Empfang und hob mit der linken den Terrinendeckel etwa vier Centimeter hoch, um den Zettel in die Urne zu werfen. Er hatte also im Laufe des Tages mit der linken Hand ein Gewicht von 33 Zentnern zu heben.

Die Pariser Kutscher streifen noch immer weiter und, was das Sonderbarste an der Sache, Paris hat sich rauh daran gewöhnt, achtausend Ziaker zu entbehren. Die Herren versammeln sich alle Tage auf der Arbeitsbörse und schwören, sie würden nicht nachgeben. Ihre arbeitenden Kameraden, die der kleinen Gesellschaften, steuern täglich zwischen fünf- und sechstausend Franks an den Streik bei. Der Pariser Gemeinderath, stets freigebig mit dem Gelde der Steuerpflichtigen, bewilligte ebenfalls 10.000 Frks., die aber von der Regierung noch nicht genehmigt worden sind. Durch den Ausfall der Abgabe von einem Franks für die nummerirten Wagen haben die Finanzen der Stadt Paris schon nahezu 100.000 Fr. eingebüßt und Weiteres steht ihnen noch bevor. Ferner wird ausgerechnet, daß die „Compagnie Générale“, die größte der Ziakergesellschaften alle 24 Stunden 38.124 Franken auf ihren 3177 Fuhrwerken einbüßt, denn der Unterhalt der Pferde, die Löhne für das Stallpersonal, Beleuchtung, Versicherung gegen Feuerchaden, kommen sie durchschnittlich auf 12 Franks täglich für jeden Wagen zu stehen. Demgemäß verliert jede Aktie der „Compagnie Générale“ 45 Centimes täglich von ihrem Werthe.

Distanzritt Wien-Berlin. Die „Neue Freie Presse“ vom 19. Februar 1893 schreibt: In Wien und Berlin sind die maßgebenden militärischen Kreise bestrebt, die Erfahrungen, welche bei diesem großen Wettkampfe gewonnen wurden, für die Reitertruppen nutzbringend zu verwerthen. Die Berichte der Teilnehmer an dem Ritte sollen hiezu das Material liefern. Es wird wohl nicht leicht sein, in einzelnen Fällen die widersprechenden Anschauungen in ein System zu bringen. Nur in einem Punkte soll eine vollkommene Gleichheit der Anschauungen bestehen, und zwar in Betreff der Mittel für die Conservirung des Pferdes. Es wird, wie die Militär-Zeitung schreibt, namentlich geltend gemacht, daß ein kräftiges Froittieren und die ausgiebige Anwendung von Restitutionsfluid sich als sehr vortheilhaft erwiesen haben. Der Sieger des Distanzrittes, Oberlieutenant Graf Starhemberg, wendete in der Ausföhrung des Rittes Kwisda'sches Restitutionsfluid mit außerordentlichem Erfolge an, und der ausgezeichnete Reiter bezeichnet dasselbe überhaupt als ein Präparat, das in keinem Falle fehlen soll. Ueberaus zweckmäßig haben sich auch, wie man hört, die Kwisda'schen Streifbänder, welche von vielen Distanzreitern angewendet wurden, erwiesen. Es hat sich gezeigt, daß deren Anwendung selbst Pferde, welche bei ermüdeter Arbeit zum Streifen incllinieren, vollkommen intact geblieben sind. Auch bezüglich des Hufbeschlages wurden sehr lehrreiche Erfahrungen gewonnen.

Humoristisches.

Eine Fabel. Nach einem Bericht der „Allg. Fleischerzeitung“. Ein Roß wurde mit einem Ochsen an denselben Pflug gespannt. „Welche Schande!“ rief daß Roß, „mit einem Ochsen gemeinsam zu pflügen.“ — „Thu' doch nicht so,“ erwiderte der Ochs, „wir kommen doch beide in dieselbe Wurst.“

Zu der Gaststube. Wirt: Na, mein lieber Herr Blafacht, wie hat das Essen geschmeckt? Gast: Ich bin ganz zufrieden, das Rindfleisch namentlich war recht mürbe.

Wirt: Ja, das glaube ich Ihnen, Sie hätten aber auch sehen müssen, was der störrische Gaul bei Lebzeiten für Liebe bekommen hat.

Das Wunderkind. A.: „Haben Sie schon den elfjährigen Violinvirtuosen gehört?“ — B.: „Zawohl, vor wölf Jahren in Wien.“ — „Um ganz sicher zu gehen, kaufen Sie sich bei der jetzigen Kälte 100 Stück Thermometer. Im Frühjahr werden sie bestimmt steigen.“

Zur Columbusfeier. In einer Schule ist eben Prüfung in der Geschichte.

Die Lehrerin fragt: „Wer war Columbus?“ Sofort meldet sich die kleine Jenny und ruft freudig: „Columbus war ein Vogel.“

Und als sich das allgemeine Gelächter gelegt hat, meint sie: „Na ja, ich habe im Lesebuch meiner Schwester eine Ueberschrift gelesen, die heißt: „Das Ei des Columbus.“

Auf der Börse. „Herr Commerzienrath! Könnten Sie mir nicht Etwas zum Kauf anrathen, was gewiß steigt?“

**Wißverstandenen.** „Herr Conducteur! Ein Coupé dritter Classe nach Linz!“  
 „Rauchen Sie?“  
 „Ich danke, ich bin reichlich versehen.“  
**Berechnet.** Bettler: „Bitt um eine kleine Gabe, lieber Herr; ich hab' zu Haus fünf unerzogene Kinder — lauter Zwillinge.“

**Eingefendet.**



Unentbehrlich für jeden Haushalt ist **Kathreiner's Kneipp Malz-Kaffee**

mit Bohnenkaffee-Geschmack  
 Derselbe bietet den unerreichten Vortheil, daß man dem schädigenden Genuß des ungemischten oder mit Surrogaten gemischten Bohnenkaffees entsagen und einen viel wohlschmeckenderen, dabei gesünderen und nahrhafteren Kaffee sich bereiten kann. —  
 Uebertroffen als Zusatz zu Bohnenkaffee. Höchst empfehlenswerth für Frauen, Kinder und Kranke. Nachahmungen sorgfältig zu vermeiden.

Ueberall zu haben. 1/2 Kilo à 25 Kr.

**Kronprinzessin Stephanie-Quelle. KRONDORF anerkannt bester Sauerbrunn**

**Brunnen-Unternehmung Krondorf bei Carlsbad.**  
 Vorrätig in den Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Restaurationen etc.  
 Haupt-Niederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren: MORITZ PAUL, Apotheker u. GOTTFRIED FRIESS Wwe., Kaufmann.

**Die Seiden-Fabrik G. Henneberg (k. u. k. Hofl.)**  
 Zürich sendet direct an Private schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt gestreift, farbig, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und zollfrei. Muster umgehend. Briefe kosten 10 Kr. und Postkarten 5 Kr. Porto nach der Schweiz. 1

**An Schwerhörige!**

Das neue System, mit welchem Herbert Clifton, Taubheit und Schwerhörigkeit vollständig heilt, wird bei der ganzen Welt empfohlen. Viele Zeugnisse von Personen, welche die Methode probirt haben, Herr Thomas Richards, 4, Dawlish St., South Lambeth, London, Eng. schreibt. — (nachdem er 13 Jahre an Taubheit gelitten!) „Meine Erwartungen sind weit verwirklicht, da ich jetzt ohne die geringste Anstrengung vortrefflich hören kann. Die Ohrengeräusche sind auch ganz verschwunden.“ Ein Büchlein mit voller Berichterung (in deutscher Sprache) für 20 Pfg. H. Clifton, Albany Buildings, 39, Victoria Street, Westminster, London, England.

**Einladung zur Theilnahme an dem kirchenmusikalischen Instruktionseurse in St. Pölten vom 7. bis 12. August 1893.**

Der Cäcilienverein der Diöcese St. Pölten veranstaltet in der Zeit vom 7. bis 12. August 1893 in St. Pölten im Saale des kath. Gezellenvereins, Schulpromenade Nr. 8, unter der Leitung des Herrn Dr. Franz Kav. Haberl, Director der Kirchenmusikschule in Regensburg einen kirchenmusikalischen Instruktionseurse respective Fortbildungseurse. Der Unterricht (theoretisch-practisch), welcher Montag, den 7. August 2 Uhr nachmittags beginnt, wird an den übrigen Tagen bis inclusive Freitag, den 11. August von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags erteilt und erstreckt sich auf alle mit der Kirchenmusik im Zusammenhange stehenden Gebieten: Liturgische Sprache und Vorschriften, Methode des Gesangsunterrichtes, gregorianischer Choral, figurierter Gesang, deutsches Kirchenlied, Orgelspiel, Präambulium, Modulation, Transponieren, Orgelbau, Disposition der Orgel, reiche Beherrschung kleinerer Fehler der Mechanik, Erhaltung der Orgel, Besprechung des Kirchenmusik-Repertoires eines ganzen Jahres, Winte bei Anschaffung von Kirchenmusikalien, Einstudieren von Kirchen-Compositionen, Dirigieren etc.; täglich 8 Uhr morgens findet eine kirchenmusikalische Aufführung, nachmittags eine instructive Probe statt.  
 Als Lehrmittel dienen: Haberl's Magister choralis; Bertalotti's Solleggien, Ausgabe in Violinschlüssel; Epitome ex editione typica Gradualis romani und Manuale chorale, Volksausgabe, welche Bücher die Kirchtheilnehmer zu ermäßigten Preisen im Unterrichtslocale erhalten. Im unmittelbaren Anschlusse an den Festgottesdienst in der Domkirche, Samstag, den 12. August 1893 8 Uhr morgens, wird im Saale des kath. Gezellenvereins die diesjährige Generalversammlung des Cäcilienvereines der Diöcese St. Pölten abgehalten.

Die am Instruktionseurse theilnehmenden Lehrer und Chorregenten erhalten freie Bequartierung — ungefähr 80 Betten — im niederrösterreich. Landes-Lehrer-Seminar in St. Pölten.  
 Für gemein schaftliches Mittag- eventuell, wenn gewünscht, auch Abendessen zu ermäßigtem Preise wurde vom Cäcilienvereine gesorgt.  
 Von der Theilnahme am Instruktionseurse welche durch ein Frequenzattest bescheinigt wird, ist natürlich niemand ausgeschlossen, sei er nun Mitglied des Cäcilienvereines oder nicht, Diöcesane oder nicht, nur haben in Bezug auf die oben erwähnte freie Bequartierung die Diöcesanen den Vorzug vor Auswärtigen.  
 Anmeldungen zur Theilnahme am Instruktionseurse wollen bis längstens 30. Juli gerichtet werden: „An den löblichen Cäcilienverein, St. Pölten.“  
 Montag, den 7. August findet um 11 1/4 Uhr mittags im oben erwähnten Unterrichtslocale die Begrüßung der Kirchtheilnehmer und die Verlautbarung des detaillierten Programmes statt.

Zu zahlreicher Theilnahme ermuntert

die Vereinsleitung des Cäcilienvereines der Diöcese St. Pölten.

**Monf. Ant. Ditko** Pfarrer in Langenlois  
**Alois Kastner** Consistorial-Archivar in St. Pölten  
 Vereinspräsident. Vereinssecretär.

Willst Du den rechten Vortheil zieh'n,  
 Insecten tilgen in der That:  
 So ford're echtes „Zacherlin“  
 Und lauf' niemals ein Surrogat.  
 Es tödtet der Insecten Schnaar  
 Mit absoluter Sicherheit,  
 Und seine Wirkung, wunderbar,  
 Nihmt man im Laufe weit und breit.

Was siehst Du sich Erfolg verschafft,  
 Wird stets bedroht von Psüchen sein;  
 Und da ihm fehlt die innere Kraft,  
 Täuscht man durch hohlen, äußeren Schein.

Das Etikett, der Flaschen Form,  
 Wird echtem Fabricat entlich'n,  
 Man initirt — nach dessen Norm —  
 Den Namen selbst auf „-in“ und „-lin“.

Laß' Dir nicht aus der Tasche zieh'n  
 Das Geld, um das es wirklich schad'  
 Und nimm für echtes „Zacherlin“  
 Kein aufgeschwatztes Surrogat!  
 Drum: Willst der Täuschung Du entlich'n,  
 Merf' auf den Namen Zacherl' g'tad';  
 Der steht auf jedem „Zacherlin“  
 Doch nie auf einem Surrogat!

**Wochenmarkts-Betreide-Preise.**

| Artlich erhoben    | Waidhofen a. D.   |         | Steyr         |          | St. Pölten        |         |
|--------------------|-------------------|---------|---------------|----------|-------------------|---------|
|                    | pr. 1/2 Dctoliter | 4. Juli | pr. 100 Kilo. | 6. Juli. | pr. 100 Kilogramm | 6. Juli |
| Weizen Mittelpreis | 1/2 Dctol.        | 3 15    | 8 15          | 8 18     | 8 18              | 8 18    |
| Korn               | 2                 | 96      | 7 85          | 7 90     | 7 90              | 7 90    |
| Gerste             | 2                 | 80      | 6 65          | 6 44     | 6 44              | 6 44    |
| Hafer              | 1                 | 70      | 6 90          | 7        | 7                 | 7       |

**Victualienpreise**

|                           | Waidhofen     | Steyr    |          |
|---------------------------|---------------|----------|----------|
|                           |               | 4. Juli. | 6. Juli. |
| Spanferkel                | 1 Stüd        | 50       | 7        |
| Gefl. Schweine            | Kilogr.       | 40       | 47       |
| Extramehl                 | —             | 19       | 18       |
| Rundmehl                  | —             | 18       | 16       |
| Semmelmehl                | —             | 17       | 13       |
| Böhmelmehl                | —             | 15       | 10       |
| Gries, schöner            | —             | 20       | 18       |
| Hansgries                 | —             | 18       | 16       |
| Graupen, mittlere         | —             | 32       | 22       |
| Erbsen                    | —             | 18       | 27       |
| Linsen                    | —             | 26       | 36       |
| Bohnen                    | —             | 12       | 14       |
| Hirse                     | —             | 16       | 16       |
| Kartoffel                 | 1/2 Dctoliter | 2 40     | 2 30     |
| Eier                      | 9 Stüd        | 20       | 20       |
| Hühner                    | 1             | 40       | 85       |
| Tauben                    | Paar          | 30       | 40       |
| Rindfleisch               | Kilogr.       | 60       | 64       |
| Kalbsteisch               | —             | 60       | 56       |
| Schweinefleisch gefeßtes  | —             | 60       | 58       |
| Schöpfenfleisch           | —             | 44       | 44       |
| Schweinschmalz            | —             | 74       | 68       |
| Rindschmalz               | 1             | 05       | 1 19     |
| Butter                    | —             | 95       | 86       |
| Milch, Dbers              | liter         | 24       | 18       |
| „ kuhwarne                | —             | 8        | 10       |
| „ abgenommene             | —             | 5        | 5        |
| Brennholz, hart ungeschw. | R.-M.         | 8 70     | 4 50     |
| „ weiches                 | —             | 2 40     | 8 50     |

**Täglich frisches Pilsnerbier**

im Hôtel Infür.

**Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.**

(Giltig vom 1. Juni 1893.)

**Amstetten — Klein-Reifling — Selzthal.**

| Klm. | Stationen                     | Stationen |           |           |            |           |           |           |           |  | Stationen                     |           |           |           |           |           |           |           |     |
|------|-------------------------------|-----------|-----------|-----------|------------|-----------|-----------|-----------|-----------|--|-------------------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----|
|      |                               | S. Z. 903 | P. Z. 917 | P. Z. 913 | S. Z. 1005 | P. Z. 919 | S. Z. 901 | P. Z. 911 | P. Z. 927 | Stationen  | P. Z. 928                     | P. Z. 912 | P. Z. 920 | S. Z. 902 | P. Z. 914 | P. Z. 930 | P. Z. 918 | S. Z. 904 |     |
|      | Wien . . . . . ab             | 800       | 800       | 950       | 330        | 250/330   | 900       | 1030      | 311       | Selzthal . . . . . ab  | 630                           | 810       | 219       | 732       | 229       | 229       | 229       | 316       |     |
|      | Linz . . . . . ab             | 600       | 600       | 1223      | 522        | 522       | 825       | 1233      | 311       | Admont . . . . . ab  | 657                           | 830       | 237       | 759       | 251       | 251       | 251       | 334       |     |
|      | Amstetten . . . . . ab        | 1037      | 1044      | 248       | 632        | 700       | 1123      | 225       | 618       | (Eisenerz) . . . . . ab  | 610                           | 800       | —         | 737       | 242       | 242       | 242       | 242       |     |
| 8    | Ulmerfeld . . . . . ab        | —         | 1056      | 301       | —          | 713       | —         | 237       | 631       | Hieflau . . . . . ab   | 740                           | 931       | 312       | 851       | 333       | 333       | 333       | 412       |     |
| 12   | Kröllendorf H. . . . . ab     | —         | 1104      | 309       | —          | 721       | —         | —         | 639       | Kl.-Reifling . . . . . ab  | 830                           | 1041      | 358       | 956       | 430       | 430       | 430       | 459       |     |
| 16   | Hilm-Kematen . . . . . ab     | —         | 1111      | 316       | —          | 728       | —         | 249       | 646       | Kl.-Reifling bis Kl.-Reifling nur an Sonn- u. Feiertagen.<br>Von Selzthal bis Kl.-Reifling nur an Sonn- u. Feiertagen. | 900                           | 1051      | 606       | 403       | 1006      | 1222      | 435       | 504       |     |
| 18   | Rosenau . . . . . ab          | —         | 1117      | 321       | —          | 733       | —         | 254       | 651       |  | Kastenreith . . . . . ab      | 907       | 1058      | 613       | —         | 1012      | 1229      | 441       | —   |
| 20   | Sonntagberg H. . . . . ab     | —         | 1122      | 327       | —          | 739       | —         | —         | 657       |  | Weyer . . . . . ab            | 913       | 1105      | 620       | —         | 1019      | 1241      | 447       | —   |
| 24   | Waidhofen . . . . . ab        | 1107      | 1130      | 338       | 703        | 752       | 1152      | 307       | 734       |  | Gafenz . . . . . ab           | 925       | 1119      | 633       | —         | 1032      | 1255      | 459       | —   |
| 25   | Stadt Waidhofen H. . . . . ab | —         | 1134      | 343       | —          | 756       | —         | —         | 739       |  | Oberland . . . . . ab         | 930       | 1125      | 638       | —         | 1037      | 101       | 504       | —   |
| 33   | Oberland . . . . . ab         | —         | 1152      | 403       | —          | 815       | —         | 327       | 802       |  | Stadt Waidhofen H. . . . . ab | 948       | —         | 657       | —         | 1056      | 119       | 521       | —   |
| 35   | Gafenz . . . . . ab           | —         | 1157      | 409       | —          | 820       | —         | 332       | 808       |  | Waidhofen . . . . . ab        | 958       | 1155      | 705       | 444       | 1106      | 129       | 526       | 548 |
| 41   | Weyer . . . . . ab            | —         | 1209      | 422       | —          | 833       | —         | 344       | 823       |  | Sonntagberg H. . . . . ab     | 1003      | —         | 712       | —         | 1112      | 137       | 533       | —   |
| 44   | Kastenreith . . . . . ab      | —         | 1215      | 428       | —          | 839       | —         | 350       | 830       |  | Rosenau . . . . . ab          | 1009      | 1208      | 718       | —         | 1118      | 143       | 538       | —   |
| 47   | Kl.-Reifling . . . . . ab     | —         | 1220      | 434       | —          | 844       | 1234      | 355       | 837       |  | Hilm-Kematen . . . . . ab     | 1014      | 1214      | 723       | —         | 1123      | 149       | 542       | —   |
| 83   | Hieflau . . . . . ab          | 1155      | 1225      | 509       | 755        | —         | 1239      | 359       | 910       | Kröllendorf Hlt. . . . . ab  | 1021                          | —         | 730       | —         | 1130      | 157       | 548       | —         |     |
|      | (Eisenerz) . . . . . an       | 213       | 213       | 720       | 1019       | —         | 545       | 545       | 1104      | Ulmerfeld . . . . . ab   | 1029                          | 1229      | 738       | —         | 1138      | 206       | 555       | —         |     |
|      | (Prebichl) . . . . . an       | 409       | 409       | —         | —          | —         | 704       | 704       | —         | Amstetten . . . . . an   | 1040                          | 1243      | 750       | 511       | 1150      | 220       | 606       | 616       |     |
| 106  | Admont . . . . . ab           | 121       | 206       | 658       | 928        | —         | 201       | 556       | 1101      | Wien . . . . . an  | 600                           | —         | 705       | 420       | 625       | 1020      | 850       | —         |     |
| 120  | Selzthal . . . . . an         | 138       | 227       | 722       | 945        | —         | 218       | 622       | 1125      | Linz . . . . . an  | 340                           | 1135      | 732       | 347       | —         | 732       | 905       | 732       |     |

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Fröh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

### Sämmtliche Gartengewächse

werden wegen Krankheit des Eigenthümers billigt abgegeben Für Blumentische und Etagerè geeignete Gewächse von 10 bis 15 kr.

Complet bestellte Blumentische von 1 fl. 50 kr. bis 3 fl.

Hochachtungsvoll

J. Woydich,

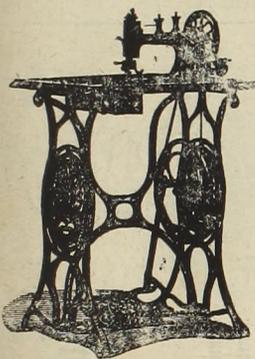
Waidhofen an der Ybbs.

999 3-1

### Ein gut erhaltenes Bösendorfer-Clavier

ist billig zu verkaufen. Näheres in der Administration d. Bl.

### NÄHMASCHINEN



gut, reel billig auch gegen

Ratenzahlung

Umtausch alter

Maschinen.

NADELN,

alle Bestandtheile und Nähmaschinenöhl.

JOSEF SCHANNER,

Waidhofen an der Ybbs, hoher Markt 86.

### 6%ige bulgarische Staats-Hypothekar-Anleihe von 1892 in Gold.

Sicher gestellt durch erste Hypothek auf die Eisenbahnen Ruffschut-Barna und Kaspijschan-Sofia-Küstendil, sowie auf die beiden Hafensplätze Burgas und Varna.

Vollkommen steuer- und abgabenfrei für jetzt und alle Zukunft.

Rückzahlbar al pari in halbjährigen Verlosungen innerhalb 33 Jahren.

Nicht convertirbar bis zum Jahre 1898, Internationales Anlagpapier, cotirt in Wien, Berlin, Amsterdam und Genf.

Reutirend zum heutigen Course mit 6-80%.

Wechselstuben-Actien-Gesellschaft

I., Wollzeile 10 „Mercur“ Mariahilferstr. 74B.

938 43-16

Wien.

### Zum Waschen von Woll- und Seidenstoffen

und zur Erzielung einer

schneeweissen Wäsche

ist das beste Mittel Schicht's Patentseife. Nur echt, wenn in Papierpackung mit Schutzmarke „Schwan“ und den Patentnummern 48,911 und 4507.

Georg Schicht,

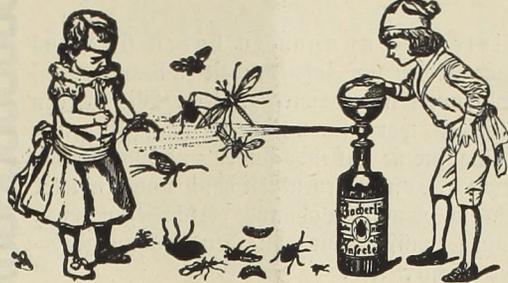
Aussig a. d. Elbe,

988 6-1

Seifen-, Kerzen-, Palmkernöl- und Cocosnussöl-Fabrik.

### Zacherlin

ist das bestgerühmte Mittel gegen jedelei Insecten.



Die Merkmale des staunenswerth wirkenden Zacherlin sind:

1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherl“.

(Die Flaschen kosten: 15 kr., 30 kr., 50 kr., 1 fl., der Zacherlin-Sparer 30 kr.)

|                |                   |                |                  |
|----------------|-------------------|----------------|------------------|
| In Waidhofen   | G. Krieff's Ww.   | In Götting     | Zoi. Berner.     |
| "              | M. Medwenitsch.   | " Gresten      | Carl Griesler.   |
| "              | Reichenpader W.   | " Haag         | A. Weiss.        |
| " Amstetten    | Aug. Pughofer.    | " Hilm-Kematen | A. Gittenberger. |
| "              | F. J. Reichl.     | " Hollenstein  | A. Gittinger.    |
| "              | F. Kugler.        | " Sanct-Peter  | Josef Stadler.   |
| " Aschbach     | Geop. Thenerkauf. | " Ybbs         | Clemens Klein.   |
| "              | Zoi. Kottlinger.  | " Ybbsitz      | Ant. Niedl. Ap.  |
| " Blindenmarkt | J. Mithbauer.     | " Ulmerfeld    | J. Windischbauer |
|                |                   |                | U. Herrmiller.   |

### Eine Sommerwohnung

zu vermieten, bestehend aus 2 Zimmer anstoßend und 1 Zimmer separat, zu erfragen beim Eigenthümer, Gasthaus zur Brücke in Dypontz.

979 0-5

### Maierin

für eine Milchwirtschaft wird gesucht. 972 0-4

### Krämerei und Wohnhaus,

in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, 10 Minuten vom Bahnhofe entfernt, unmittelbar an der Weny'schen Fabrik gelegen, ist preiswürdig zu verkaufen. — Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer

Michael Rauegger, Landgemeinde Waidhofen a. d. Y., I. Rinrotte.



### Anzeige

und

### Anempfehlung!

Der ergebenst Unterfertigte erlaubt sich den verehrten Hausfrauen die höfliche Anzeige zu machen, daß er vom 1. Juni an

echten

### Kranzfeigen - Kaffee

erzeugt, verwendet nur schöne Kranzfeigen, gänzlich frei von jeder Beimischung, ist daher sehr gut in Geschmack und gibt eine sehr schöne Farbe.

Um zahlreichen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll ergebenst

Ignaz Gindl.

Zell bei Waidhofen a. d. Ybbs.

976 10-4

### Jeden Sonntag Spatenbräu

im Hotel „zum goldenen Löwen“

### Ein Dampfmotor

(System Hoffmeister)

1 Pferdekraft, fast neu, ist wegen Raumangel billig zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Ein grosser, tragbarer, eisener 967 0-6

### Restaurations-Herd

ist billig zu verkaufen. — Auskunft in

Hierhammer's

Gasthof „zum gold. Pflug“, Waidhofen.

5 bis 10 Gulden täglich

sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko wird Jedermann geboten durch den Verkauf eines sehr lohnenden Actiefs. Offerte unter „Dane“, a. d. Annonen-Expedition J. Danneberg, Wien, I., Wollzeile 19.

### Tinct. capsici comp.

(PAIN-EXPELLER)

bereitet in Richters Apotheke, Prag.

allgemein bekannte schmerzstillende Einreibung, ist zum Preise von fl. 1,20, 70 und 40 kr. die Flasche in den meisten Apotheken erhältlich. Beim Einkauf sei man recht vorsichtig und nehme nur Flaschen mit der Schutzmarke „Anker“ als echt an.

Central-Versand: Richters Apotheke zum Goldenen Löwen, Prag.



Die zur Bereitung eines kräftigen und gesunden

### Hausstrunks

nöthigen Substanzen liefert ohne Zucker für zwei Gulden vollständig ausreichend zu 150 Liter

Apotheker Hartmann

Steckborn

(Schweiz)

Hemmenhofen

(Baden)

Vor schlechten Nachahmungen wird ausdrücklich gewarnt!

Zeugnisse gratis und franco zu Diensten. Verkauf vom k. k. Ministerium des Innern gestattet. Hauptdepôt für Oesterreich: Altenstadt (Vorarlberg).

857 15-14 Martin Scheidbach.

Niederlagen in Waidhofen: Ignaz Gindl, Ferschitz: A. Götzl, Haag: Georg Perg, Steinkirchener Ludw. Mauss.

### Paris 1889 goldene Medaille.

513 52-25 250 Gulden in Gold, wenn Crème Grollich nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommerprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt und den Teint bis ins Alter blendend weiss und jugend-erhält. Keine Schminke. Preis 60 kr. Man verlange ausdrücklich die preisgekörnte Crème Grollich, da es wertlose Nachahmungen gibt. — Savon Grollich, dazugehörige Seife 40 kr. Grollich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! Bleichel. 1 fl. und 2 fl. Hauptdepot J. Grollich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen. In Ybbs: A. RIEDEL. Apotheke z. heil. Geist.

### Unterphosphorigsaurer

### Kalk-Eisen-Syrup

bereitet von

Apotheker Julius Herbabny in Wien.

Dieser seit 22 Jahren stets mit gutem Erfolge angewendete auch von vielen Aerzten bestens begutachtete und empfohlene Brustsyrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die Brust, Verdauung und Ernährung befördernd, den Körper kräftigend und stärkend. Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die Blutbildung, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der Nutzen nicht gering.

Preis 1 Flasche 1 fl. 25 kr., per Post 20 kr. mehr für Packung. Halbe Flaschen gibt es nicht. Ersuchen stets ausdrücklich J. Herbabny's Kalk-Eisen-Syrup zu verlangen. Als Zeichen der Echtheit findet man im Glase und auf dem Verschlusskapsel den Namen „Herbabny“ in erhöhter Schrift und ist jede Flasche mit neblig. rot. protokollirten Schutzmarke versehen, auf welche Kennzeichen der Echtheit wir zu achten bitten.



Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“

des Julius Herbabny, VII./Kaiserstraße 73 und 75. Depot in Waidhofen a. d. Ybbs bei Herrn Apotheker M. Paul ferner bei den Herren Apothekern in Amstetten: E. Mathe, Scheibbs: F. Kollmann, Seitenstetten: A. Reich.

# Wichtig für Vermiether von Sommerwohnungen!

An uns kommen sehr oft Anfragen, wo möblierte Wohnungen zu haben sind, aus welchen Räumlichkeiten diese bestehen u. Um nun diese Frage Jedem zur Zufriedenheit zu beantworten, ist es erstens nothwendig von den zu vermietenden Wohnungen informiert zu sein. Wir werden nun diese Angelegenheit besorgen und ein Verzeichnis auflegen, worin sämtliche Wohnungen genau beschrieben sind, so daß die Wohnungsuchenden sofort eine für sie passende finden und nicht nöthig haben, die ganze Stadt kreuz und quer zu durchwandern und eventuell dann unverrichteter Sache wieder abzuweisen, da ihnen mit oder ohne Abicht so manche Wohnung verschwiegen wird.

Um unser Vorhaben nun bewerkstelligen zu können, müssen wir von den Wohnungsvermietenden dabei unterstützt werden, u. zw. in folgender leichter Art:

1. Sind uns alle Wohnungen bekannt zu geben, woraus diese bestehen, ob mit oder ohne Garten, in welchem Stadttheile diese sind und was sie kosten.

2. Muß sich jeder verpflichten, sobald er vermietet hat, dies uns **sofort** anzuzeigen, damit die Wohnungsuchenden nicht irreführt werden.

Wir eruchen daher Alle von Waidhofen, Zell a. d. Ybbs und Umgebung, welche Sommerwohnungen zu vermieten haben, sollten diese auch heuer schon vermietet sein, in ihrem eigenen Interesse, diese anzuzeigen, damit wir schon jetzt, theilweise noch für diese Saison, aber größtentheils für das künftige Jahr vorarbeiten können, indem wir dann gedruckte **Wohnungsverzeichnisse allen Sommergästen**, die sich für Waidhofen, Zell a. d. Ybbs und unsere Umgebung interessieren, versenden werden. Um nun eine größere Aufmerksamkeit auf unsere so prachtvolle Gegend zu lenken, werden wir dann künftiges Jahr (Februar, März, April) in den meist gelesesten Wiener Tagesjournalen hinweisen, daß in unserem Geschäfte gratis und franco ein Verzeichnis der zu vermietenden Sommerwohnungen zu erhalten ist, womit sich dann der betreffende Sommergast, ohne jede weitere Begleitung leicht zurechtfinden wird.

Die damit den Wohnungsvermietern entstehenden Auslagen werden geringer sein als jetzt und was die Hauptsache ist, **auf realer Basis beruhen**.

Wir machen daher nochmals **dringend aufmerksam**, uns so bald als möglich alle **Sommerwohnungen**, wie oben erwähnt anzuzeigen, damit wir diesem alten Uebel vollständig ein wirksames Mittel bieten können, um ein Jedermann zum eigenen Vortheil günstiges Wohnungsvermieten zu erzielen. Sollten trotzdem welche sein, die ihre Wohnungen aus was immer für Gründen uns nicht angeben, so sind diese dann in dem herauszugehenden Verzeichnis selbstverständlich nicht zu finden und werden jedenfalls später erst oder gar nicht vermietet.

Judem wir noch bemerken, daß wir diese für Waidhofen **sehr nothwendige Einführung** Sommerwohnungen zu vermieten unsererseits **nicht als Geschäftssache** ins Leben rufen, sondern **um unsere Sommerfrische zu heben**, erwarten wir von den Wohnungsvermietern und Hotelbesitzern ein reges Entgegenkommen.

Die Administration des „Bote von der Ybbs.“

## Bähne und Gebisse

nach neuestem, ameritanischen System. Dieselben werden unter Garantie naturgetreu, zum Rauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, in 6 bis 8 Stunden schmerzlos eingesetzt.

### Reparaturen

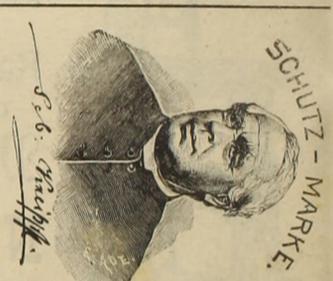
sowie sämtliche in dieses Fach einschlagenden Reparaturen werden bestens und billigt in kürzester Frist ausgeführt.

## J. Werchlawski

Stabil in Waidhofen, oberer Stadtplatz im Hause des Herrn M. Sommer.

## Ein Lehrjunge,

wird bei Konrad, Bäckermeister in Opponitz sofort aufgenommen.



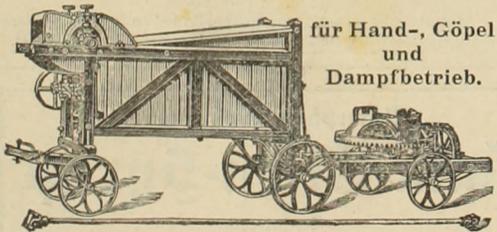
**Ächt Feinripp-Malzkaffee**  
 gemischt, gibt ein gelinderes, billiges Kaffeegericht mit feinem Aroma, das dem theuren giftigen Bohnenkaffee entschieden vorzuziehen ist. Feinripp-Malzkaffee ist nur ächt in rohen, hiesigen Spinnereien mit neuentwickelten 2 Stufenmahlern;  
 Kaffee nur mit milderer Firma.  
**Gebrüder Ölz, Bregenz**  
 vom Spöck, Garten Spitzer S. 6. A. Reichl für Dierichs-Lingen  
 allein priv. Spinnereibetrieb.  
 Zu haben in allen besseren Speereihandlungen.

## PH. MAYFARTH & Co.

Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen

989 **WIEN, II. Taborstrasse Nr. 76.**  
 Etabliert 1872. Preisgekrönt mit über 350 gold., silb. u. bronc. Medaillen auf allen größeren Ausstellungen. **600 Arbeiter**  
 Fertigen die besten

### Dreschmaschinen



für Hand-, Göpel und Dampftrieb.

### Göpelwerke

für Anspannung von 1 bis 6 Zugthieren.

Neueste Getreide-Putz-Mühlen

TRIEURS, MAISREBLER

Heu- und Strohpressen

für Handbetrieb, stabil und fahrbar.

Cataloge gratis. — Vertreter erwünscht.

### PFLÜGE

1-, 2-, 3- und 4-scharig.  
 Eggen und Walzen  
 für Feld und Wiesen.

### Häcksel-Futterschneider,

Schrotmühlen, Rübenschneider.

Grünfütter-Pressen,

Patent Blunt.

Transportable

### SPARKESSEL-ÖFEN

als Futter-Dämpfer und

### Industrie-Wasch-Apparate.

Pressen für alle Zwecke, sowie für Wein und Obst.

Dörrapparate

für Obst und Gemüse, sowie für alle industriellen Zwecke.

Selbstthätige Patent

### Reben- und Pflanzenspritzen

„Syphonia“.

## Ein Haus

in Waidhofen an der Ybbs,

1 Stock hoch, 5 Zimmer, schöns Vorhaus, guter Keller und mit kleinen Garten, ist um 3000 fl. zu verkaufen. Dieses Haus würde sich besonders für eine Krämerei eignen. Auskunft erteilt die Verwaltungsstelle d. Bl. 997 0-1



## Wachs-Pasta

(weiss und braun in Dosen.)

Einfachstes und vorzüglichstes Mittel zum Glänzen der Fußböden, Parquetten und Matt-Möbel.

Zu haben bei:

**Leopold Friesz, Waidhofen a. d. Ybbs,**  
 untere Stadt Nr. 70. 864 52-11